



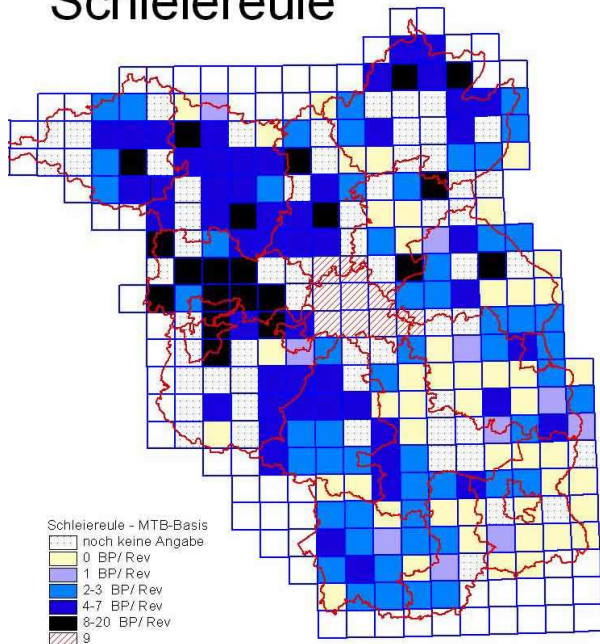
42. Rundbrief 6. Februar 2009

Liebe Mitglieder,

mit rund 150 Teilnehmern war die letzte **ABBO-Tagung** am 29.11.08 in Blossin wieder sehr gut besucht. Das Spektrum der Vorträge reichte von Verlustursachen und „Vogelkriminalität“ bis zur den Auswirkungen des Maisanbaus auf die Vogelwelt. Vogelkartierungen aus dem Unteren Odertal und dem Hohen Fläming wurden ebenso präsentiert wie Untersuchungen an Trauerseeschwalben, Waldohreulen, Mauerseglern und Saatkrähen. Abschluss und für viele Teilnehmer gleichzeitig Höhepunkt war ein Lichtbildervortrag von T. Krumenacker über die Vogelwelt Israels. Ein Kurzbericht (mit Fotos) über die Tagung ist auf der Homepage der ABBO zu finden. Die nächste ABBO-Tagung und Beringertagung wird am **28./29.11.2009** in Blossin stattfinden – bitte vormerken! Vortragsangebote sollen bis zum August an W. Mädlow gerichtet werden.

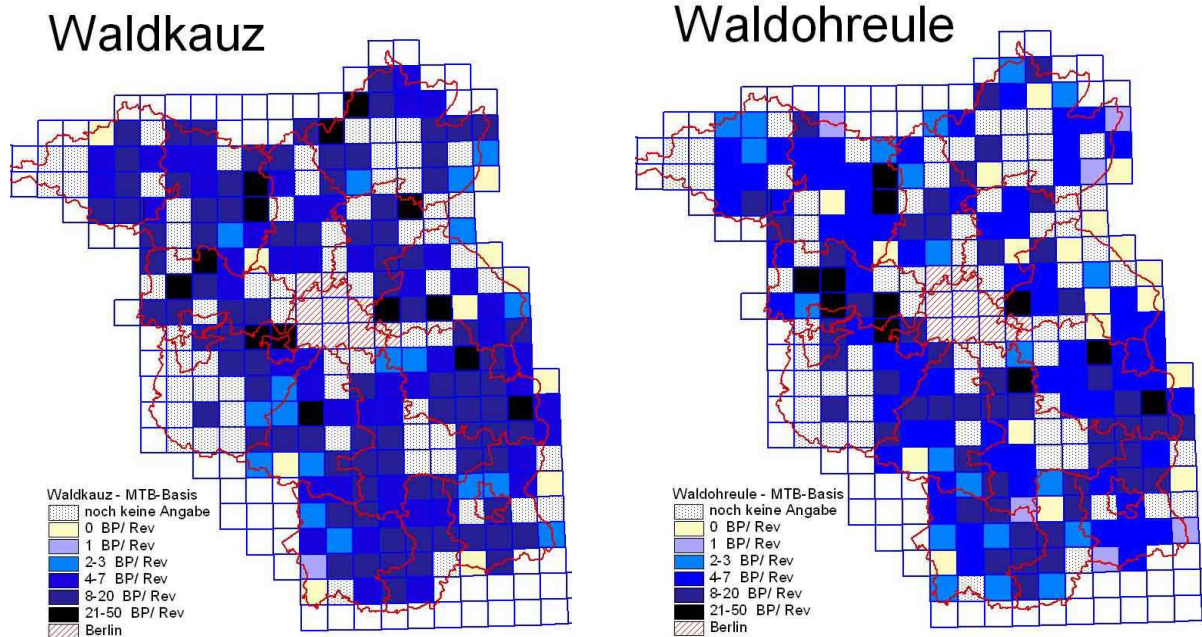
Der offizielle Kartierungszeitraum für die bundesweite **Atlaskartierung ADEBAR** ist abgelaufen. Brandenburg kann ein gutes Ergebnis liefern – Dank des großen Engagements vieler Kartiererinnen und Kartierer. Dafür vielen Dank! Es ist beabsichtigt, die brandenburgischen Ergebnisse in einem eigenen Landesbrutvogelatlas zu veröffentlichen.

Schleiereule



Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass es bei den **Eulen** vermutlich deutliche Erfassungsdefizite gibt. Angesichts der Schwierigkeit der Erfassung ist das auch nicht weiter verwunderlich. Wir möchten deshalb für die Saison 2009 dazu aufrufen, ergänzende Kartierungen vorzunehmen, die noch in den Atlas einfließen können. Den jetzigen Datenstand zeigen die Karten für Waldohreule, Waldkauz und Schleiereule. Ziel ist es, noch bessere Schätzwerte für möglichst viele Messtischblätter zu erhalten. Eine Anleitung für die Erfassung findet sich am Ende dieses Rundbriefes.

Auch für andere schwierig zu erfassende Arten (z.B. Rallen) sind Nachmeldungen noch erwünscht.



Am 28.2.09 veranstaltet der NABU Berlin seinen **10. Naturschutztag**, bei dem es auch einen Vortragsblock über Greifvogelschutz in Berlin (R. Altenkamp/P. Sömmmer), den Baumfalken in der Kulturlandschaft (K.-D. Fiuczynski, A. Hallau) und den Sperber nördlich von Berlin (P. Lepom, A. Hallau) gibt. Die Tagung findet von 10.00 bis 16.30 Uhr in der Jerusalemkirche, Lindenstraße 85 in 10969 Berlin statt. Näheres ist beim NABU Berlin (www.NABU-berlin.de) zu erfahren.

Das Internet ist zunehmend zu einer wesentlichen Informationsquelle auch zur Vogelwelt Brandenburgs geworden. Auf drei Neuerungen möchten wir besonders hinweisen. Auf der ABBO-Homepage (www.abbo-info.de) ist jetzt eine „**Arten-Info**“ über **Brandenburgs Vögel** erschienen, die zum einen die bereits vorhandenen Informationsangebote artbezogen verlinkt, zum anderen Diagramme zur Phänologie der einzelnen Vogelarten in Brandenburg anbietet. Grundlage für diese Diagramme sind die Dekadenmaxima, die aus der Gesamtbeobachtungsdatei der ABBO entnommen sind. Die Diagramme zeigen für viele Arten sehr schöne und interessante Auftretensmuster. Weiterhin gibt es die Möglichkeit für jeden Nutzer, zu den einzelnen Arten beliebige Texte mit Kommentaren und Informationen über die einzelnen Arten zu verfassen.

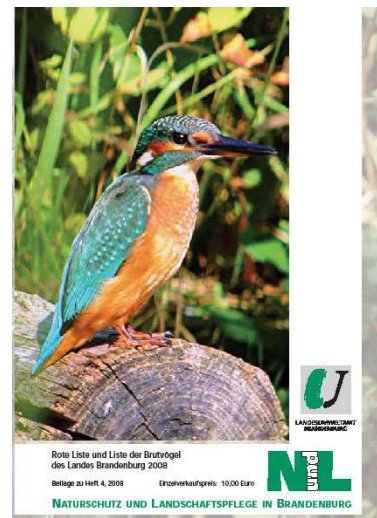
Auf der von Henry Hahnke geschaffenen Seite www.abboa.de können **Daten aus den Jahresberichten und Literaturdaten** nach verschiedenen Suchkriterien recherchiert werden. Neu ist, dass die Literaturdatenbank nun bis 2007 vervollständigt worden ist. Damit besteht ein einzigartiger Überblick über sämtliche bisher für unseren Raum erschienene Fachliteratur. Jeder Nutzer kann Ergänzungen oder Fehler in den Datensätzen direkt auf der Homepage eintragen; sie werden dann nach Bestätigung durch die ABBO in die Datenbank übernommen. Ebenso ist die Ergänzung von bisher übersehenen Literaturstellen sehr erwünscht. Bereits eingegangene Ergänzungen werden in der nächsten Zeit eingearbeitet.

Die **Beobachtungsdaten aus der Mailing-Group „Orni-BB“** werden von Peter von Schmitterlöw digital erfasst und auf seiner Homepage www.labboa.de präsentiert. Dort werden immer wieder neue Auswertemöglichkeiten angeboten, die beispielsweise eine Suche nach Arten und Gebieten ermöglicht. Diagramme zeigen die jahreszeitliche Verteilung der gemeldeten Beobachtungen. Auch hier ist mittlerweile ein umfangreicher und aussagefähiger Datensatz entstanden.

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde unter anderem diskutiert, wie die Rückmeldung der **Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)** an die Beobachter verbessert werden kann. Demnächst wird es möglich sein, den Bearbeitungsstand der Beobachtungen seltener Vogelarten auf der Internetseite der ABBO aktuell zu verfolgen. Dort werden eingereichte Beobachtungen (zunächst in anonymisierter Form) aufgelistet werden. Bei Anerkennung erfolgt die Mitteilung der genauen Daten. Auf diese Weise kann sich jeder Melder nicht nur über Entscheidungen zu „seiner“ Beobachtung informieren, sondern es kann auch jeder Beobachter prüfen, ob ein Nachweis überhaupt schon gemeldet wurde. Letzteres ist gerade bei Vögeln wichtig, die von vielen Beobachtern gesehen werden, weil sich da jeder gerne auf die anderen verlässt und dadurch manchmal gar keine Meldungen zustande kommen.

Die ABBO veranstaltet vom 15. bis 17. Mai 2009 ein **Vogelbeobachtungswochenende** für Ornithologen, die die Dreißig noch nicht (oder wenig) überschritten haben. Ausgangspunkt für Exkursionen und Unterbringungsort ist die urige Bockwindmühle am Gülper See. Das Programm: Beobachten, Erfahrungen austauschen, kennenlernen. Zu sehen und hören gibt es einiges: Seeschwalben, Limis, Rallen, Dommeln. Anmeldung und weitere Auskünfte bei Peter.Meffert@hu-berlin.de, Tel. 015201749393. Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um frühzeitige Anmeldung gebeten.

Im März erscheint die neue „**Rote Liste**“ der **Vögel Brandenburgs** (T. Ryslavy & W. Mädlow unter Mitarbeit von M. Jurke). Neu gegenüber der früheren Fassung ist die strikte Anwendung standardisierter Einstufungskriterien, insbesondere Bestandsgröße und lang- und kurzfristige Bestandentwicklung. Für fast alle Arten werden Bestandskurven nach den Monitoringdaten 1995 bis 2006 gezeigt. Die bislang vorliegenden Daten aus der Atlaskartierung sind bereits in die Bestandschätzungen eingegangen. Bei einigen Großvogelarten, für die Schutzprogramme durchgeführt werden, ist es zu einer deutlichen Entspannung der Gefährdungssituation gekommen. Auch die Schutzgebiete zeigen wenigstens teilweise positive Auswirkungen auf die Bestände mancher Vogelarten. Besonders (und voraussichtlich zunehmend) problematisch ist die Situation der Vogelarten der Agrarlandschaft. Einige Wiesenbrüterarten sind akut gefährdet. Aber auch manche häufigen Vogelarten der Siedlungen vor allem im ländlichen Raum gehen deutlich zurück – zunehmende Versiegelung, „Aufräumen“ und die Abnahme der Kleinviehhaltung spielen dabei wohl eine wichtige Rolle. Die durchschnittlich höhere Gefährdung von Langstreckenziehern deutet darüber hinaus auf Probleme im afrikanischen Winterquartier oder auf den Zugwegen. Die Rote Liste ist als Beilage von „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“ erschienen und kann für 10 € bei Frau Buddruhs, LUA, Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke, Tel. 033201/442 238 oder über barbara.kehl@lua.brandenburg.de bezogen werden. Das LUA beabsichtigt, Teilnehmern am Brutvogelmonitoring und Horstbetreuern das Heft kostenlos zur Verfügung zu stellen.



Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Mädlow
Vorsitzender

Eulen-Nachkartierung für ADEBAR 2009

Ziel der Erfassung: Ziel ist es, die Schätzwerte für Eulen-Vorkommen auf den Messtischblättern zu verbessern. Zu diesem Zweck soll gezielt nach Eulenvorkommen gesucht werden. Aus den einzelnen Messtischblättern sind sowohl ergänzende Daten von den ursprünglichen Kartierern als auch von anderen Ornithologen erwünscht. Die Erfassung soll immer mit Bezug auf ein Messtischblatt stattfinden. Es ist nicht nötig, ein zusammenhängendes Gebiet vollständig zu erfassen. Vielmehr können – wie bei der Atlaskartierung – Stichproben durchgeführt werden, die eine Schätzung des Gesamtbestandes auf dem MTB ermöglichen.

Erfassungsmethoden für die einzelnen Arten: Erfassungen sollten grundsätzlich in trockenen, windarmen Nächten durchgeführt werden. Beste Erfassungszeit ist – wenn nicht anders angegeben – vom Dunkelwerden bis etwa 3 Stunden nach Sonnenuntergang. Beim Einsatz von Klangattrappen sollte bei erfolgter Reaktion das Abspielen sofort beendet werden, um unnötige Störungen zu vermeiden.

Schleiereule: Erfassung rufender Vögel im Umfeld möglicher Brutplätze (z.B. Kirchen, Trafohäuschen) Ende März bis Mai; Befragung von Kirchenbediensteten oder Anwohnern.

Sperlingskauz: Einsatz einer Klangattrappe vor allem März/April zwei Stunden vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang. Starke Kleinvogelreaktion auf vorgespielte Rufe ist ein Hinweis auf mögliches Vorkommen. Größere, zusammenhängende Mischwälder, gerne im Bereich von Höhenzügen, Nadelholzbestände unterschiedlichen Alters sind günstig.

Waldkauz: Erfassung rufender Vögel ab Februar (Klangattrappe ist sinnvoll, aber nicht unbedingt notwendig), im Mai Familien mit bettelrufenden Jungen. Die Rufe sind weithin hörbar.

Waldohreule: Erfassung balzender Vögel Februar-März (April) in geeigneten Gebieten (Waldränder, Feldgehölze - besonders mit Nadelhölzern), als „Klangattrappe“ am besten kräftiges Schlagen der flachen Hand auf den Oberschenkel (imitiert Flügelklatschen). Der Beobachter soll sich möglichst leise verhalten. Ab Mitte Mai Nachkontrolle (bettelnde Jungvögel) sinnvoll – Abenddämmerung mit nutzen.

Raufußkauz: Erfassung rufender Vögel im Februar/März (April), Klangattrappe mit Reviergesang sinnvoll. Wälder mit gutem Schwarzspecht-Höhlenangebot (z.B. Buchenhorste), bevorzugt mit angrenzendem Nadelholz für Tageseinstand.

Was soll gemeldet werden? Für jede Art und für jedes Messtischblatt sollen zwei Werte angegeben werden: die Anzahl tatsächlich erfasster und die Anzahl geschätzter Reviere. Die Schätzungen erfolgen in folgenden Größenklassen:

- 1 Revier
- 2-3 Reviere
- 4-7 Reviere
- 8-20 Reviere
- 21-50 Reviere
- 51-150 Reviere

Bezugsraum muss immer ein ganzes Messtischblatt sein. Außerdem soll eine Liste mit den Daten der Kontrollen und dem Zeitaufwand abgegeben werden.

Abgabe: Abgabetermin ist der 30. Juni 2009. Die Einhaltung des Abgabetermins ist sehr wichtig, weil die Atlas-Auswertung einem strengen Zeitplan folgt und zu spät eingehende Daten nicht mehr berücksichtigt werden können! Abgabe bitte an: Torsten Ryslavy, Brandenburger Straße 14, 14641 Retzow, ryslavy@gmx.de.